

Schwabenberg bis auf das Niveau des Augustusplatzes abgetragen, dadurch immer noch eine Höhe von 12 bis 14 Ellen über dem Schwabenteich erhalten und von da aus die Uebersicht über die Anlagen bis zu den Bahnhöfen gewonnen würde. Denke man sich hierzu noch den Abschluß des Platzes durch eine dem Museum als dem Abschlusse der Mittagsseite gegenüberliegende würdige architektonische Zierde, so werde dieser Punkt Alles zusammenfassen, was die Kunst überhaupt einer Stadt in diesem Genre zu bieten vermöge. Insbesondere dürfe hier nicht unangedeutet bleiben, welchen Reiz eine solche Anlage in sich vereinigen werde, wenn die von dem Architekten projectirten, für Restauration und Conditorei bestimmten Seitenpavillons mit ihren Rückseiten von Parkanlagen umgeben würden, die der Benutzung des Publicums als Erholungsplätze anzuweisen und zu diesem Zwecke an die Pächter der gedachten Etablissements mit zu vergeben wären.

Würden diese Anlagen mit einer den Theaterplatz nach Norden umgebenden Terrasse in Verbindung gesetzt und von dieser herab, je nachdem sie nur angeschüttet oder aufgemauert wäre, Parkwege oder Freitreppen nach der Tiefe des Parks geführt werden, so würde dies eine Anlage geben, wie sie kaum zum zweiten Male in ihrer Gesamtheit und Eigenthümlichkeit zu finden wäre. Indem er sich daher nur für den Augustusplatz zum Theaterneubau zu verwenden vermöge, nehme er keinen Anstand die Erklärung abzugeben, daß Leipzig es schwer bereuen werde, wenn es sich die ihm in seltener Weise dargebotene Gelegenheit entgehen lasse, für die Mit- und Nachwelt etwas wahrhaft Schönes zu schaffen.

II. Ueber die Entwürfe des Herrn Oberbaurath Langhans geben die unter A. in Abschrift beigefügten Erklärungen desselben die nähere Auskunft und haben wir dazu nur noch Folgendes zu bemerken.

Auch bei Ueberreichung der Pläne spricht sich der Herr Verfasser dahin aus, daß er bei deren Bearbeitung immer mehr und mehr darin bestärkt worden sei, daß nur der Augustusplatz als der geeignete Bauplatz bezeichnet werden könne, und diese Ueberzeugung sei auch der Grund, weshalb er nur zu dem Projecte für diesen Durchschnittszeichnungen gefertigt habe, vermöge deren der Zusammenhang und die Gestaltung des Baues deutlicher ersehen werden könne.

Die Entwürfe selbst anlangend, so entsprechen dieselben, nach allen darüber von uns angestellten Erörterungen, in Bezug auf die Größe des Theaters — dieselbe entspricht nahezu der des Königl. Hoftheaters zu Dresden — so wie auf das Innere des Baues wegen der Zahl der Zuschauerplätze, der Bequemlichkeit derselben, der Zweckmäßigkeit der Räume für den Betrieb des Theaters, der Lage und Zahl der Treppen, der Corridors, so wie der inneren Verbindungen den gestellten Forderungen, und befunden nicht nur den bewährten Meister, sondern verwirklichen auch eine Menge von Erfahrungen, die nur Derjenige zu machen im Stande ist, welcher, wie Herr Oberbaurath Langhans, lange Zeit hindurch die baulichen Bedürfnisse und den Betrieb eines Theaters zu beobachten berufen war.

Daß der Plan für den Augustusplatz vermöge der bei letzterem unbeschränkten Raumverhältnisse viel Vorzüge vor dem Projecte für den vielfach beschränkten Königsplatz in sich trägt, ist ganz natürlich und leichten Blickes zu übersehen.

Die in beiden Entwürfen durchgeführte äußere Architektur zeichnet sich nicht sowohl durch übergroße Pracht, als vielmehr durch einfache und würdige Verhältnisse aus, dergestalt, daß daran nicht zu zweifeln ist, es werde der danach ausgeführte Bau sowohl auf dem Königsplatze als am Augustusplatze eine Zierde unserer Stadt werden.

III. Der abschriftlich beigefügte Kostenanschlag sub B. C. D. weist

1) für den Königsplatz	
a) als Bausumme	355,000 Thlr.
b) für Decorationen	20,000 =
Sa. 375,000 Thlr.	
2) für den Augustusplatz	
a) als Bausumme	447,000 Thlr.
b) für Decorationen	20,000 =
c) für Aenderung und Herstellung neuer Anlagen	5,500 =
d) für Herstellung von Fahr- und Fußwegen	8,000 =
Sa. 480,500 Thlr.	

als Bedarfssumme nach, so daß, wenn man zur Pos. 1 für den Königsplatz die zur Zeit nicht veranschlagten Kosten für Straßen- und Wegherstellungen, die sich auch hier, wenn auch nur untergeordnet, doch zweifellos nothwendig machen werden, noch hinzuschlägt und von Pos. 2e die Ansätze abzieht, welche nicht durch den Theaterbau bedingt werden, wie z. B. Regulirung der Ufer des Schwabenteichs, Schlämmen desselben u. dgl., die Mehrkosten beim Bau am Augustusplatze dem auf dem Königsplatze gegenüber in runder Summe 100,000 Thlr. betragen.

Wenn nun aber die Veranschlagung auch des Entwurfs für den Königsplatz die in unserer ergebensten Mittheilung vom 18. Februar d. J. ausgesprochene Annahme, daß, ausschließlich der für Decorationen und der

gleichen Inventar noch besonders aufzuwenden den 20,000 Thlr. für 300,000 Thlr. ein von Anfordungen unserer Stadt entsprechendes Theater würde ausgeführt werden können,

um nicht weniger als 55,000 Thlr. überschritten wird, so verstand es sich von selbst, daß wir uns vom Herrn Oberbaurath Langhans, auf dessen Autorität hin wir jenes Kostenforderniß angenommen hatten, Erläuterung erbaten, und wir finden dieselbe in den Beilagen sub E. F. zur Genüge ertheilt, so daß uns nur noch die Erörterung der Frage übrig blieb, ob irgend welche Ersparnisse am Baue ohne Beeinträchtigung der Raumverhältnisse desselben zu erzielen seien? Das Bauamt erklärte uns jedoch nach nochmaliger Prüfung des ganzen Projects und des Anschlags, daß die etwa möglichen, aber schlechtthin zu widerrathenden Ersparnisse nur an der äußeren oder inneren Architektur gemacht werden und schließlich nur von sehr untergeordneter Bedeutung, den Betrag von 5000 Thlr. kaum erreichend, sein könnten und daß überhaupt ein Theater von diesen Dimensionen einschließlich Magazins, Malersaals und sämtlichen Inventars zu einem niedrigeren Baupreise, als dem veranschlagten, solid und würdig nicht werde hergestellt werden können, indem bei gleicher Ausdehnung, Solidität und Eleganz des Gebäudes jede geringere Kostenforderung auf Selbsttäuschung oder ungenauer Veranschlagung beruhen und mithin eine mitten im Baue sich herausstellende hohe Ueberschreitung der veranschlagten Bausumme sich ergeben müsse, während der vorgelegte Anschlag mit größter Gewissenhaftigkeit ausgearbeitet sei und vorausichtlich eingehalten werden würde. — Das einzige Mittel zur Kostenverminderung bis auf die Bausumme von 300,000 Thlr. für ein Theater auf dem Königsplatze, einschließlich des Magazins und des Malersaals, und in gleichem Verhältnisse für den Bau am Augustusplatze war somit nur in der Verkleinerung des Projects gegeben, und diese würde, um die Bausumme so weit herabzudrücken, nach dem Ausspruche des darüber gehörten Herrn Oberbauraths Langhans so weit gehen müssen, daß die Zahl der Zuschauerplätze auf 1550, also um circa 300 vermindert, die projectirten Corridors verengt und insbesondere der Foyer ganz in Wegfall gebracht werden müßte. Zu dieser Aenderung der Entwürfe würde sich der Verfasser derselben nach seiner abgegebenen Erklärung aus eigener Entschließung niemals, sondern nur in Folge ausdrücklichen Auftrags bestimmen können, im letzteren Falle aber diesen Auftrag in ungefähr vier Wochen auszuführen vermögen, doch werde er sich dabei ausdrücklich vor jeder Verantwortung verwahren, denn er hege die Ueberzeugung, daß eine solche Reduktion nicht sachgemäß sei, und daß sie, wenn sie erfolge, in nächster Zukunft werde schwer bereut werden.

Dieser bestimmte, von einem erfahrenen und gewiegten Sachverständigen gethane Ausspruch mußte uns von der Verkleinerung des Theaterprojects absehen lassen, und wir hatten nun uns darüber zu fassen, ob

IV. bei dem hohen Kostenbedarfe überhaupt auf dem Beschlusse des Theaterneubaus zu beharren und auf welchem Bauplatze derselbe beizuhenden Falles auszuführen sei?

Die sowohl uns wie die Herren Stadtverordneten früher für den Neubau bestimmenden Erwägungen mußten wir auch gegenwärtig trotz des nicht unerheblichen Mehrbedarfs für durchschlagend anerkennen, wir würden es auch jetzt noch nicht zu verantworten vermögen, wollten wir eine verhältnißmäßig hohe Summe zu einem Reparaturbau verwenden, der schließlich doch in nicht fernem Zeit als unzureichend erkannt werden würde. Hatte es daher nach unserer Ansicht beim Neubau zu verbleiben, so war in Anerkennung der, gegen unseren früheren, für den Königsplatz sich erklärenden, Beschluß lautenden Gutachten sachverständiger Autoritäten die nunmehrige Entschließung über die Wahl des Bauplatzes für uns eine doppelt schwierige.

Die Herren Stadtverordneten kennen aus unserer Darlegung vom 18. Februar dieses Jahres die für uns maßgebend gewesenen Gründe und aus dem bisher Mitgetheilten, insbesondere aus den Beilagen B. und F. werden Sie die Wichtigkeit unserer Befürchtung wegen der Mehrkosten insbesondere für die Begründung des Neubaus am Augustusplatze bestätigt gefunden haben. Und wenn wir dessen ungeachtet uns jetzt für den Augustusplatz entschieden haben, so hat uns dazu Folgendes bestimmt und bestimmen müssen:

- 1) in erster Linie die Gutachten der Sachverständigen, durch welche so viel außer Zweifel gesetzt ist, daß nur am Augustusplatze etwas wirklich Schönes durch den Theaterneubau für unsere Stadt geschaffen werden kann;
- 2) der Umstand, daß der bei weitem größte Theil der durch die Wahl dieses Platzes verursachten Mehrkosten durch die höhere Rentabilität der beiden Nebenétablissements, der Conditorei und der Restauration, aufgewogen werden wird, und endlich
- 3) die Erhaltung des Königsplatzes, durch welche die gegen den Augustusplatz geltend gemachten administrativen Bedenken wenigstens nahezu ausgeglichen erscheinen können.

Was endlich

V. die Beschaffung der Geldmittel anlangt, so halten wir noch jetzt an der Ueberzeugung fest, daß der neben dem Schu-

mann's
dem jetz
procent
werde g
der Gel
Berfaun
über die
aufnehm
S
Ihnen
Berhan
Ihnen
specielle
lassen.
In
erfuchen
bemerk
gema
dem
E
politif
wärtig
die A
verfü
Bater
zu de
für
bern
"For
sicht
sich
trach
in d
lich
der
dater
28.
und
185
in
De
für
e)
2/
vor
Dr
L
M
W
M
C
C
C